



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die Kinder



F ü r d i e K i n d e r

Von Tante Engelberta

An einem Sonntagabend, unwölkt vom Himmelsblau,
Da spielten viel Blumen auf weiter grüner Au.
Nach langem Tun und Treiben war man auf einmal müd';
Nur noch vom nahen Busche tönt hell ein Finkenlied!

Sie hatten ganz vergessen zu blicken himmelwärts,
Dem Schöpfer Dank zu sagen vor lauter Spiel und Scherz.
Auf einmal ging ein Raunen durch all die Blumenreih'n,
Wir singen jetzt und beten dort in dem Bergkirchlein.

Und bald der Glockenblume wohllauter Klang erschallt,
Zu rufen all die Blümlein in Berg und Tal und Wald.
Dann wurden aufgesteckt ganz vorne am Altar
Sechs große Königskerzen in Blüte wunderbar.

Die Primel macht den Küster, denn wie ja jeder weiß,
Man sie im ganzen Lande nur Himmelschlüssel heißt.
Ein Maienglöcklein diente als Klingel am Altar,
Ein Löwenmäulchen aber als Ministrant sogar.

Und von des Kirchleins Decke schwebt majestätisch schön
Die große Sonnenblume, als Teppich anzusehn.
Im roten Tulpenbecher das Em'ge Lichtlein glimmt,
Als Rauchfaß und als Buchpult man Mohn und Pfingstros nimmt.

Jetzt kann man nun beginnen, denn alles ist jetzt da,
Und keiner blieb zurücke von Blümlein fern und nah.
Ein Kapuziner schreitet ehrwürdig durch den Chor,
Und alle Blütenköpfschen, sie recken sich empor.

Erst las er die Epistel und sprach ein fromm Gebet,
Dann mußten all' sich setzen, eh' er zur Kanzel geht.
Und würdig dann verneigte er vor den Blumen sich
Und fing dann an zu reden, so hehr und feierlich.

So sprach er zu den Kleinen, die alle ringsumher:
Euch hat allzeit geliebet der Schöpfer, unser Herr!



Unsere kleine 4 Monate alte Risi-Rita
mit Schwester Gerardina in Uru.

Bleibt immer fromm, bescheiden, strebt nicht nach Eitelkeit;
Den Kleinen steht der Himmel ja offen jederzeit!

Und zu der wilden Jugend er dann voll Warnung spricht:
Verliert in Spiel und Freuden die Herzensreinheit nicht!
Dann gab's noch viel zu tadeln an Fehlern groß und klein,
Vom Stolz der eitlen Rose, von Goldlacks falschem Schein.

Doch vor den üblen Reden, die man vom Nächsten spricht,
Schaut er der Klatschrose bedenklich ins Gesicht.
Und zu der Wucherpflanze voll heil'gem Zorn er schreit:
Sib hundertfach zurücke, willst eingehn du zur Freud'!

Laßt Zank und Streit und Hader, bleibt auf der Sanftmut Spur,
Sib nach, gereizte Nelke, denn Zorn er schadet nur!
Die schönste aller Tugend ist stets ein reiner Sinn;
Und stellt die Lilienblüte als leuchtend Vorbild hin.

Auch sollt Ihr Demut üben, wie's Veilchen dort im Moos,
Dann ist nur Glück und Frieden beschieden Euch zum Los.
Noch viele gute Lehren gab er auch mit nach Haus
Und sagte langsam „Amen“, die Predigt ist jetzt aus.
Nun eilten all von dann; man sprach: „Auf Wiedersehn!
Und alle Blumen dachten: Ja, heute war es schön!

Hat Euch das Blumenpiel gefallen, liebe Kinder? Ganz ge-
wiß, denn Kinder, Blumen und Sterne, das gehört ja zu-
sammen, das ist ja das Schönste, was uns aus dem Paradiese
geblieben ist. Was Eure Kindesseele wert ist, das soll Euch,
gute Kinder, das herrliche, gedankentiefe Gedichtchen eines
hochgelehrten Kinderfreundes Monsignor Fr. Pesendorfer zum
Bewußtsein bringen, und damit will ich heute schließen:

Kindesseele.

Kindesseele — ein Diamant;
Schleifen muß ihn die Elternhand!
Kindesseele — schneeweiße Blüte;
Eltern, bewahrt das zarte Gemüte!
Kindesseele — ein Rosengarten;
Eltern müssen der Knospen warten!
Kindesseele — ein Morgenstern;
Laßt ihn leuchten nur Gott, dem Herrn!
Kindesseele — ein Tröpflein Tau;
Laßt ihn nur spiegeln des Himmels Blau!
Kindesseele — ein Liebling der Engel,
Haltet ihm ferne Sünde und Mängel!
Kindesseele — ein Himmelserbe;
Wacht, daß die Hölle sie nicht verderbe!

Wer ist gescheit im Rätsellösen?

Welche Äpfel und Würste kann man nicht essen?
(‘ajʎanaisuvʂ qun ɔɔɔɔɔɔɔɔ)

Welche Hunde bellen mit dem Schwanz?
(‘uagvʂ ɔuvavɔɔɔ uauɔɔ ɔɔɔ ‘ajʂɔ)